

Egon Schiele

Nach vorne gebeugter Akt mit blauen Strümpfen, 1912

Bleistift und Gouache auf Papier

37,5 x 28,9 cm

Leopold Museum Privatstiftung Inv. Nr. 1441



Dossier

verfasst von

Dr. Sonja Niederacher

20. Dezember 2013

Egon Schiele

***Nach vorne gebeugter Akt mit blauen Strümpfen*, 1912**

Bleistift und Gouache auf Papier

37,5 x 28,9 cm

LM Inv. Nr. 1441

JK 1088

Provenienzzangaben in der Publikation der Sammlung Leopold (1995)¹ und Jane KALLIR (1990 in der Auflage von 1998)

LEOPOLD (1995) 76

Franz Hauer

Leopold Hauer

Rudolf Leopold

Jane KALLIR 1088 *Crouching Female Nude, Bending Forward*

Keine Angaben

Franz Hauer

Franz Hauer (18. Mai 1867 – 2. Juli 1914) war der Besitzer des Wiener Gasthauses Griechenbeisl. Er sammelte zeitgenössische Kunst, also Werke der klassischen Moderne, im großen Stil und verkehrte mit vielen Künstlern persönlich, wozu neben Egon Schiele vor allem Albin Egger-Lienz und Oskar Kokoschka zu zählen sind. Franz Hauer starb am 2. Juli 1914. Seine umfangreiche Kunstsammlung wurde anlässlich seines Ablebens genau inventarisiert.² Ein Teil der Bilder aus dem Nachlass wurde seinen fünf Kindern, Franz, Ignaz, Leopold, Rosa und Berta Hauer eingeantwortet, ein

¹ Rudolf LEOPOLD: Egon Schiele. Die Sammlung Leopold, Wien, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung, Köln 1995.

² WStLA, P I 98/14, Verlassenschaft Franz Hauer; 283. Auktion, Dorotheum, 1918; 259. Versteigerung von C. J. Wawra, 15. März 1920.

anderer Teil wurde 1918 und 1920 versteigert. Werke von Egon Schiele waren jedoch weder Teil der Verlassenschaft noch der Nachlassversteigerungen. Dass Hauer jedoch tatsächlich Werke von Egon Schiele besaß, ist mehrfach belegt. In der Korrespondenz Egon Schieles ist ein über Jahre dauernder Briefwechsel zwischen Franz Hauer und Egon Schiele nachweisbar. Darin geht es um finanzielle Zuwendungen Hauers an Egon Schiele und um Ölbilder, die Hauer kaufte. Zeichnungen werden nicht einzeln erwähnt.

Eine Bestätigung der Provenienz Franz Hauer für das gegenständliche Blatt kommt von dessen Enkelin Christa Fruhmann-Hauer. Sie rekonstruierte für eine Ausstellung des Niederösterreichischen Landesmuseums die Kunstsammlung ihres Großvaters und nannte dabei auch den *nach vorne gebeugten Akt*.³ Der dazugehörige Ausstellungskatalog ist darüber hinaus eine sehr ergiebige Quelle zu Leben und Schaffen der Familie Hauer.

Leopold Hauer

Leopold Hauer (1896-1984) war das drittälteste Kind Franz Hauers. Er war Künstler und war auch in der Filmbranche tätig, unter anderem als künstlerischer Berater von G. W. Pabst und anderen. Er war im Wiener Künstlerhaus engagiert und initiierte 1948/49 das Künstlerhauskino, dessen Programmdirektor er bis 1966 war. Rudolf Leopold nennt Leopold Hauer als Vorbesitzer des Blattes.

Christa Hauer-Fruhmann

Christa Hauer-Fruhmann (1925-2013) war die Tochter von Leopold Hauer. Sie war wie ihr Vater Künstlerin. Zusammen mit ihm und ihrem Ehemann Johann Fruhmann,

³ Künstler (Sammler) Mäzene. Portrait der Familie Hauer. Franz Hauer (1867-1914), Leopold Hauer (1896-1984), Christa Hauer (1925), Johann Frühmann (1928-1985), Katalog des Niederösterreichischen Landesmuseums zur gleichnamigen Ausstellung der Kunsthalle Krems, 15. Oktober 1996 bis 23. Februar 1997, S. 238.

ebenfalls Maler, gründete sie 1960 die „Galerie im Griechenbeisl“, die programmatisch der zeitgenössischen Kunst verpflichtet war. Die Galerie bestand bis 1971.

Auf der Rückseite des Blattes steht ihr Name geschrieben. Dies verweist sowohl auf ihre Eigentümerschaft an dem Blatt als indirekt auch auf die ihres Vaters, Leopold Hauer. Damit sind die Angaben von LEOPOLD gestützt. Christa Hauer-Fruhmann wiederum bestätigt, wie oben ausgeführt, dass das Blatt aus der Sammlung ihres Großvaters stammte.

Rudolf Leopold

Der Eigentumsübergang von Christa Hauer-Fuhrmann auf Rudolf Leopold lässt sich auf die Jahre zwischen 1964 und 1975 datieren. Dies ist anhand der Ausstellungsgeschichte der Zeichnung nachvollziehen. Das Aquarell war 1964 in Florenz zusammen mit zwölf weiteren Werken von Egon Schiele das erste Mal ausgestellt. Das gegenständliche Blatt und ein Aquarell Schieles Freundin Wally darstellend, erhielten als einzige Schiele-Objekte bei dieser Ausstellung die Provenienzanzeige „Collezione privata, Vienna“.⁴ Das Wally-Aquarell ist gemäß J KALLIR ebenfalls der Sammlung Hauer zuzuordnen. Es ist daher naheliegend, dass beide Blätter als Leihgaben von Christa Hauer in Florenz waren. Weitere Ausstellungen, auf denen das Blatt zu sehen war, fanden in München 1975, Tokio 1986 und Zürich 1988 statt. In München 1975 war das Blatt bereits als Leihgabe von Rudolf Leopold ausgewiesen.⁵

⁴ Palazzo Strozzi, Florenz: L'Espressionismo (XXVII. Maggio Musicale Fiorentino), Mai-Juni 1964, Katalognummern 511 und 512.

⁵ Ausstellung „Egon Schiele 1890-1918“, Haus der Kunst, München, 22. Februar bis 11. Mai 1975, Kat. Nr. 159.

Rückseitenautopsie, 8. März 2013

In der Mitte steht der Buchstabe „H.“ geschrieben. Am unteren Rand steht mit inzwischen etwas ausgewaschener Tinte über die ganze Länge geschrieben: „*Besitzer: Christa Fruhmann, Wien I, Fleischmarkt 11, Galerie im Griechenbeisl*“.